GB März 1991, Seite 16

Myra

Osservatore Romano – In der Kirche des hl. Nikolaus von Myra in der türkischen Kreisstadt Kale bei Antalya haben Ausgrabungen und Restaurierungsarbeiten begonnen. Sie stehen unter der Leitung der Museumsdirektion Antalya und haben auch die Freilegung unterirdischer Teile der Kirche zum Ziel. Zunächst wurde das provisorische Ziegeldach, das nur einen Teil der alten Kirche abdeckte, abgebaut und dafür ein Dach in leichter Stahlkonstruktion errichtet. Ausgrabungen wurden auch in Patara bei Kasch/Antalya durchgeführt. Dabei ging es in einem ersten Schritt um die Ermittlung der Ausmaße der antiken Stadt. Das archäologische Team unter der Leitung von Prof. Fahri Işık von der Atatürk-Universität in Erzurum machte inzwischen einige Funde aus hellenistischer und frühchristlicher Zeit.

GB Mai 1991, Seite 11

Emigranten am Bosphorus

Mit dem Titel „Emigranten am Bosphorus“ hat das türkische Kultusministerium über Persönlichkeiten, die wegen ihrer Abstammung, Sprache oder Religion in ihrem Heimatland in Schwierigkeiten geraten waren und in der Türkei Aufnahme gefunden hatten, einen Dokumentarfilm zusammengestellt. Unter vielen anderen waren König Karl XII. von Schweden, der französische Dichter Lamartine, der Sowjetrusse Lew Trotzki, deutsche Wissenschaftler, die vor den Nationalsozialisten fliehen mussten, ebenso Österreicher, Ungarn, Polen. Zur Vorbereitung des Films trugen über 100 in- und ausländische Wissenschaftler und Künstler bei.

GB Oktober 1991, Seite 13

Erste Gouverneurin der Türkei für Muğla ernannt

Unter den im Sommer neu ernannten Gouverneuren befindet sich zum ersten Mal für die türkische

Republik eine Frau. Dr. Lale Aytaman wurde 1944 in Istanbul geboren. Ihr Vater war Senator von Kocaeli. Nach dem Abschluss des österreichischen St. Georgs-Kollegs studierte sie in den USA und in Hamburg und war mit ihrem Gatten, der Diplomat ist, in verschiedenen Ländern des Fernen Ostens tätig. In den letzten Jahren unterrichtete sie an der Bosphorus-Universität in Istanbul. Fr. Dr. Aytaman war über ihre Berufung in das Gouverneursamt sehr überrascht. Sie hofft, dass sie diese Aufgabe nach den Prinzipien Atatürks gut erfüllen kann.

GB Juni/Juli 1991, Seite 14

Efes – Meryem Ana Evi

In diesem Jahr jährt sich zum hundertsten Mal die Wiederauffindung des Marienhauses bei Ephesus. Im Jahre 1891 hatten Lazaristenpatres aus Izmir auf dem Bülbül Dağı über der Ruinenstadt Ephesus die Reste einer kleinen Kirche entdeckt, deren Lage sich mit der Beschreibung des Marienhauses in den Visionen der Anna Katharina Emmerick deckt. Das Jubiläumsjahr hatte seinen feierlichen Auftakt am 12. Mai, mit der Eröffnung eines Marianischen Jahres. Bei dieser Gelegenheit wurde Meryem Ana Evi zu einem nationalen Heiligtum erklärt und so die Bedeutung des Pilgerortes für Christen und Moslems hervorgehoben.

GB November 1991, Seite 5

Marianisches Jahr in Ephesus

Zum Gedenken an die Auffindung des Wohnhauses der Gottesmutter im antiken Ephesus vor 100 Jahren hat die türkische (katholische) Bischofskonferenz in der Erzdiözese Izmir ein marianisches Jahr ausgerufen, das bis zum 18.08.1992 dauert. Die „Meryem Ana“ (Mutter Maria) genannte Gedenkstätte ist einer der wenigen Orte, an denen Christen und Muslime zu beten pflegen, wohin Menschen aus beiden Religionen hin wallfahrten.